

Volltreffer

Komödie in drei Akten
um heiße Liebe
und dumme Streiche

von Dieter Bauer

© 2016 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieletitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Inhalt

Familie Schüller in Aufruhr. Mama Elvira plant mit ihrer Freundin Sunhild die Vermählung ihrer Kinder Connie und Markus. Allerdings noch ohne deren Wissen. Aber das soll sich heute ändern. Anlässlich eines gemeinsamen Mittagessens.

Doch es gibt unvorhergesehene Komplikationen. So hat sich zum Beispiel Connie just in der Nacht zuvor Hals über Kopf in Walter verliebt und sich der Vollständigkeit halber auch gleich mit ihm verlobt.

Ferner ist da das vorlaute, permanent nervende Enfant terrible der Familie, abkürzungstechnisch Dani genannt. Der/die schießt mit seiner/ihrer Schleuder zwar „nur“ auf Katzen, trifft aber vorzugsweise benachbarte Terrassentür-Scheiben oder auf ihn/sie angesetzte Psychologen.

Bei seinen/ihren teils witzigen, teils dreisten Frechheiten assistiert ihm/ihr nach Kräften Dienstperle Mizzi. Und das kann die erschreckend gut!

Leider ist Dr. Schüller, der Herr im Haus (allerdings ohne jegliches Stimmrecht), keine Stütze bei der Bewältigung der anfallenden Probleme. Im Gegenteil, er trägt lediglich zu ihrer Verkomplizierung bei, so dass die Chose schnell aus dem Ruder läuft. Das tut dem ganzen Theater nur gut.

Spielzeit ca. 105 Minuten

Bühnenbild

Esszimmer der Familie Schüller

Personen

Elvira, von imposanter Erscheinung, ca. 50
 Sunhild, ihre Freundin, ca. 50
 Connie, Elviras Tochter, ca. 20
 Mizzi, Dienstmädchen, ca. 40

Ewald, der „Hausherr“ ca. 52
 Walter, jung Verlobter, ca. 25
 Markus, sein Studienkollege, ca. 25
 Dr. Bock, Psychologe, ca. 70

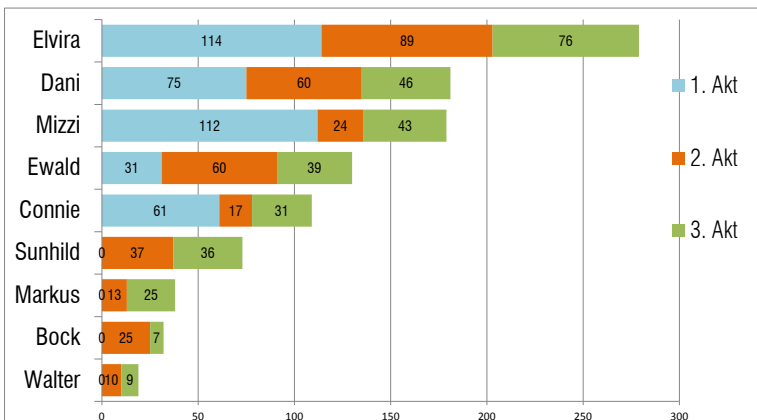
Dani (Daniel oder Daniella)..... Sohn / Tochter, ca. 12

Volltreffer

Komödie in drei Akten von Dieter Bauer

	Walter	Bock	Markus	Sunhild	Connie	Ewald	Mizzi	Dani	Elvira
1. Akt	0	0	0	0	61	31	112	75	114
2. Akt	10	25	13	37	17	60	24	60	89
3. Akt	9	7	25	36	31	39	43	46	76
Gesamt	19	32	38	73	109	130	179	181	279

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



1. Akt

1. Auftritt

Mizzi, Dani

Mizzi hantiert lautstark mit Geschirr und Besteck und deckt den Tisch.

Dani stürmt, mir einer Schleuder bewaffnet, herein: Hi, Mizzi!

Mizzi: Hi, Dani! Schaut herab auf die Schleuder: Kommst du von einem deiner Feldzüge?

Dani: Das sieht man doch.

Mizzi: Und? Bist du als Sieger hervorgegangen?

Dani: Wie man ,s nimmt...

Mizzi: Darf ich fragen, wie man es nehmen darf? Wie ging ,s aus?

Dani: Sagen wir mal: Unentschieden.

Mizzi: Also eins zu eins...?

Dani: So ungefähr.

Mizzi: Wer war der Gegner?

Dani: Die Scheißkatze von nebenan.

Mizzi: Kannst du die arme Katze nicht einmal in Frieden lassen?

Dani: Nein.

Mizzi: Und warum nicht?

Dani: Weil sie die Fische in unserem Teich nicht einmal in Ruhe lassen kann. Dieses Drecksvieh!

Mizzi: Das kannst du ihr doch nicht übel nehmen. Sie geht lediglich ihren genetisch festgelegten Instinkten nach.

Dani: Meinst du, bei mir wär das anders?

Mizzi: Du hast also auf sie geschossen...?!

Dani: Natürlich. Lag an meinem Instinkt.

Mizzi: Aber du hast hoffentlich nicht getroffen...?

Dani wie verschämt: Doooch...

Mizzi: Das arme Tier!

Dani: Von wegen „armes Tier“!

Mizzi: Du hast also doch nicht getroffen...?

Dani: Nicht die Katze.

Mizzi: Sondern?

Dani: Baders Terrassentür nebenan.

Mizzi: Ach du Schreck!

Dani: Dass die Tür kaputt ist, ist nicht so schlimm. Aber dass die Dreckskatze jetzt raus und rein kann, ohne dass man ihr die Tür öffnen muss, ist Scheiße.

Mizzi: Au, au, au! Das wird Ärger geben!

Dani: Nicht, wenn du mich nicht verpfeifst.

Mizzi: Ich werde schweigen wie ein Grab.

Dani: Versprochen?

Mizzi: Versprochen.

Dani: Give me five!

Sie klatschen sich ab.

Mizzi: Aber ich rate dir, bei deinem nächsten Feldzug keine Steine mehr einzusetzen, sondern lieber Erbsen. Die haben keine derart durchschlagende Wirkung.

Dani: Kannst du mir sagen, wie ich so schnell an Erbsen kommen soll?

Mizzi *geht zum Geschirrschrank, holt eine Tüte Erbsen heraus und reicht sie ihm:* Hier! Nimm!

Dani *verdattert:* Wa...wa...was machen die Erbsen im Geschirrschrank?

Mizzi: Sie warten darauf, gegen Heinzelmännchen eingesetzt zu werden.

2. Auftritt

Mizzi, Dani, Connie

Die andere Tür geht auf, herein fliegt Connie.

Dani: Guck mal, Mizzi!: Da kommt unsere Pennsuse. War die ganze Nacht auf Streife.

Connie: Halt deinen Schnabel, du vorpubertäres Ungeheuer!

Dani *zu Mizzi:* Hast du gehört? Von Meinungsfreiheit hat sie keinen blassen Schimmer. *Zu Connie:* Du solltest dir mal das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland zu Gemüte führen.

Connie: Und du solltest aufpassen, dass du dir keine fängst!

Dani *zu Mizzi:* Merkst du?: Sie weiß nicht einmal, dass Selbstjustiz mit den Werten eines demokratischen Rechtsstaates nicht zu vereinbaren ist.

Mizzi *mit strengem Blick auf Danis Schleuder:* Stimmt.

Dani *versteckt die Schleuder schnell hinter seinem Rücken; kleinlaut:* Ich mein ja nur....

Mizzi: Ich auch.

Dani *tritt den Rückzug an:* Na dann..., dann geh ich jetzt mal lieber... Ab.

Mizzi *ruft hinter ihm her:* Und denk an die Erbsen!

3. Auftritt Mizzi, Connie

Connie *fliegt Mizzi an den Hals:* Ach, Mizzi, ich bin ja so verliebt!

Mizzi: Oh Schreck, lass nach! Wieder mal?

Connie: So verliebt wie dieses Mal hab ich mich noch nie.

Mizzi: Wie jedes Mal, wenn du dich verliebst.

Connie: Es war Liebe auf den ersten Blick.

Mizzi: Also wie immer.

Connie: Früher hab ich meist mehrere Blicke investieren müssen, aber diesmal... Es traf mich wie ein Blitz.

Mizzi: Und das ganz ohne Gewitter. Wann hat er denn eingeschlagen, der Blitz?

Connie: Gestern Nacht. So gegen drei. In der Disco.

Mizzi: De facto also heute Morgen.

Connie: Sei nicht so krümelkackerig!

Mizzi: Wahrscheinlich warst du da schon so müde, dass du jetzt Unzurechnungsfähigkeit geltend machen könntest.

Connie: Im Gegenteil! Ich war hellwach. Wahrscheinlich war in in meinem ganzen Leben noch nie so wach wie heute Morgen um drei.

Mizzi: Wieso glaubst du das?

Connie: Weil ich mich noch nie zuvor so schnell verlobt habe wie heute um drei.

Mizzi: Ein Anzeichen mehr für deine Unzurechnungsfähigkeit.

Connie: Red keinen Quatsch, Mizzi! Bis gestern hab ich immer Stunden gebraucht, bis ich mich verlobt hab. *Schwärmerisch:* Aber gestern..., gestern war die Sache nach fünf Minuten geritzt.

Mizzi *ironisch:* Na prima!

Connie: Nicht wahr?! *Fällt ihr erneut um den Hals:* Ich bin ja so glücklich!

Mizzi: Wunderbar! Ich bin nur gespannt, wann du es endlich nach fünf Sekunden schaffst.

Connie *begriffsstutzig:* Was?

Mizzi: Dich zu verloben.

Connie: Ich werde mich ab sofort nie mehr verloben. Hörst du? Nie mehr! Das schwör ich dir.

Mizzi: Ach, Mädchen! Das ist nicht der erste Meineid, den ich mir anhören muss.

Connie: Aber der letzte.

Mizzi: Hast du vor, ins Kloster einzutreten?

Connie: Nein. Und wenn, dann nur mit Walter zusammen - in ein gemischtes Kloster.

Mizzi: Walter heißt er also...?

Connie *dahinschmelzend:* Und wie!

Mizzi: Ich hatte auch mal einen Walter.

Connie: Duuu? Warst auch mal verlobt?

Mizzi: Was heißt hier „mal“? - Ständig!

Connie: Mit wechselnden Typen?

Mizzi: Natürlich. Sonst hätte es ja nur halb soviel Spaß gemacht.

Connie: Ich bin platt. Für so unzurechnungsfähig hab ich dich gar nicht gehalten.

Mizzi: Inzwischen bin ich vernünftig geworden. *Seufzt:* Leider!

Connie: Wie kam es dazu?

Mizzi: Irgendwann gingen mir die Kandidaten aus.

Connie: Aber es gibt doch auch ledige Männer in deinem Alter.

Mizzi: Klar - Ladenhüter. Meinst du, so einen will ich?

Connie: Wenn du nicht aufpasst, wirst du irgendwann selbst zum Ladenhüter.

Mizzi: Der bin ich längst. Das verkompliziert die Lage.

Connie: Das ist der Grund, warum Walter und ich so schnell wie möglich heiraten und Kinder kriegen wollen.

Mizzi: Hoffentlich in der Reihenfolge.

Connie: Notfalls machen wir ,s auch andersrum.

Mizzi: Wann ist „notfalls“?

Connie: Wenn Mama sich querstellt.

Mizzi: Die wird sich garantiert querstellen.

Connie: Dann fangen wir eben mit den Kinderchen an.

Mizzi: Das heißt also, dass deine Mutter noch nichts von ihrem drohenden Großmutter-Glück weiß?

Connie: Natürlich nicht. Ich bin doch gerade erst aus dem Bett. Ich werde zuerst mit Papa reden.

Mizzi: Das wird dir nicht viel nützen.

Connie: Er wird einverstanden sein. Er war noch immer einverstanden.

Mizzi: Auch das wird dir nichts nützen. In diesem Hause wird und wurde immer das gemacht, was Frau Schüller meint.

Connie: Diesmal nicht!

Mizzi: Wetten, dass doch!

Connie: Nicht, wenn du mir hilfst.

Mizzi: Wenn ich dir zu helfen versuchte, würde ich meinen Job

riskieren. Also vergiss es! Außerdem wüsste ich nicht, wie ich dir helfen könnte.

Connie: Ganz einfach: Indem du zu ihr hingehst und ihr gratulierst.

Mizzi: Ich zu ihr? Wozu gratulieren?

Connie: Zu meiner Verlobung.

Mizzi: Warum nicht gleich zu ihren Enkelchen? Sie wird mich für meschugge halten.

Connie: Besser dich als mich. Ich werde inzwischen Papa einnorden. *Schnell ab.*

4. Auftritt

Mizzi, Elvira

Mizzi: Oweiweiwei! Das geht nicht gut.

Elvira *platzt herein, enerviert:* Mizzi!

Mizzi *steht stramm; soldatisch:* Zu Befehl!

Elvira: Wo ist Daniel?

Mizzi *zeigt in Richtung Tür:* Ist da raus!

Elvira: Geh ihn bitte holen! Der Bursche kann was erleben!

Mizzi: Hat er was angestellt?

Elvira: Ich warte auf den Tag, da er einmal nichts anstellt.

Mizzi: Wie sagt man so schön?: Geduld braucht einen langen Atem. Oder so ähnlich.

Elvira: Stell dir vor, soeben rief mich Frau Bader von nebenan an und beschwerte sich, dass Dani wieder einmal eine ihrer Fensterscheiben zertrümmert habe.

Mizzi: Na und? Ihr Haus hat ja noch genug davon. - War sie übrigens Augenzeugin des Vorfalls?

Elvira: Sie war bei der Fußpflege.

Mizzi: Womit die Nützlichkeit der Fußpflege endgültig bewiesen wäre.

Elvira: Was soll das heißen?

Mizzi: Nun, wenn Frau Bader bei der Fußpflege war, kann sie unmöglich Augenzeugin geworden sein.

Elvira: Das zertrümmerte Objekt liegt unmittelbar neben unserem Park. Da kommt als Täter nur einer infrage - Dani. Wer sonst?

Mizzi: Ich zum Beispiel.

Elvira: Duuu? Welchen Grund solltest du haben, Baders Scheiben zu demolieren?

Mizzi: Welchen Grund sollte Dani haben?

Elvira: Ich glaube, er kann die Bader nicht leiden.

Mizzi: Da haben wir ,s! - Genau wie ich! Die Alte ist ein nervtönder Drache. Dagegen sind Sie, Frau Doktor - geradezu ein Lämmelein.

Elvira *empört:* Wie?!

Mizzi: Ich hab gesagt, dass Sie, Frau Dr. Schüller, ein wahres Lämmelein sind.

Elvira: Ach sooo...! Ich dachte schon, ich hätte mich verhört.

Mizzi: Das dachte ich auch schon. Aber dann stellte es sich als Irrtum heraus.

5. Auftritt

Mizzi, Elvira, Ewald

Ewald *stürzt herein:* Elvira!!! Gut, dass ich dich treffe.

Elvira: Ich weiß nicht, was daran gut sein soll.

Ewald: Stell dir vor, unsere Cornelia ist glücklich verliebt!

Mizzi: Und verlobt!

Elvira *nach einer Schrecksekunde:* Das darf nicht wahr sein!

Ewald: Doch, doch, es ist wahr. Sie hat es mir soeben gestanden. Und ich weiß gar nicht, warum du dich so aufregst. Wir waren doch auch mal glücklich verliebt. Und sogar verlobt.

Elvira: Erwinnere mich bitte nicht an den größten Irrtum meines Lebens! Wenn ich damals schon gewusst hätte, was das für Folgen haben kann, hätte ich liebend gern darauf verzichtet.

Ewald: Und stell dir vor, der junge Mann ist sogar frischgebackener Betriebswirt. Diplom-Betriebswirt! Das passt doch hervorragend!

Elvira: Ja, in die Auslage einer Bäckerei.

Ewald: Ich suche doch zufällig einen Betriebswirt als meinen neuen Büroleiter.

Elvira: Wir suchen einen Büroleiter, aber keine Backware ohne jede berufliche Erfahrung.

Ewald: Ich finde, wir sollten dem jungen Mann eine Chance geben.

Elvira: Ich gebe ihm die Chance, sich schleunigst zu verdrücken. Und damit basta! Ich habe andere Pläne mit unserer Tochter. Es geht nicht an, dass sie den erstbesten dahergelaufenen Frischgebackenen zum Mann nimmt.

Mizzi: Entschuldigen Sie, Frau Doktor, dass ich Sie korrigieren

muss: Der Erstbeste ist er nicht. Eher der Erstletzte.

Elvira: Papperlapapp! Und wenn es der Hundertste wär - er soll sich trollen.

Ewald: Ich hab Connie aber versprochen, ihn bei uns einzustellen. Als meinen Büroleiter - damit er ihre Familie ernähren kann.

Elvira: Ihre Familie? Welche Familie? Kommt nicht infrage!

Ewald: Du vergisst: Ich bin hier der Geschäftsführer.

Elvira: Und ich die Vorstandsvorsitzende des Aufsichtsrats unserer Firma - meiner Firma.

Ewald: Du vergisst: Unsere Firma ist nicht mehr deine Firma, sondern inzwischen eine Aktiengesellschaft.

Elvira: Und du vergisst, dass ich 51 Prozent der Aktien besitze. *Zu Mizzi:* Erklär ihm, was das bedeutet!

Mizzi: Das bedeutet, Herr Doktor, dass die Diktatur des Kapitals bis heute nicht überwunden ist.

Elvira *zu Ewald:* Da hast du es! Und das wird auch so bleiben, zumindest solange ich lebe. - Und jetzt gehst du zu deiner Tochter und redest ihr ihre verdammten Flausen aus. *Weil Ewald unschlüssig stehen bleibt:* Verstanden?!

Ewald: Ja, ja, ich geh ja schon... *Ab.*

6. Auftritt Mizzi, Elvira

Elvira: Du hast es gut.

Mizzi: Ich? Ich wüsste nicht, warum.

Elvira: Du hast keine Familie, die dir auf die Nerven gehen kann.

Mizzi: Doch, die hab ich!

Elvira: Ich denk, die sind alle tot.

Mizzi: Meine schon. Die Ihre, Frau Doktor, aber nicht.

Elvira: Das ist allerdings wahr. Und wie es aussieht, ist mit unserem Aussterben vorerst nicht zu rechnen.

Mizzi: Vor allem dann nicht, wenn Connie demnächst mit der Fortpflanzung anfängt.

Elvira: Genau daran habe ich auch schon gedacht. Ich habe sogar bereits einen geeigneten Koproduzenten dafür.

Mizzi: Connie auch.

Elvira: Du meinst doch nicht etwa diesen Frischgebackenen?

Mizzi: Ich meine gar nichts. Connie meint es.

Elvira: Wenn man so jung ist wie Connie, meint man vieles, das sich später als Irrtum herausstellt. Ich kenne das aus eigener leidvoller Erfahrung.

Mizzi: Sie spielen doch jetzt nicht etwa auf Ihren lieben Gemahls-gatten an...?

Elvira: Auf wen sonst?

Mizzi: Ich weiß nicht, was Sie wollen, Frau Doktor. Zu mir ist er immer sehr nett und zuvorkommend.

Elvira: Kein Wunder, mit dir ist er ja auch nicht verheiratet.

Mizzi seufzt: So einen Mann hab ich mir immer erträumt.

Elvira: Das Problem bei solchen Träumen ist: Irgendwann landet man doch in der Realität. Das will ich meiner Tochter ersparen.

Mizzi: Und zwar wie?

Elvira: Indem ich sie gleich der Realität zuführe.

Mizzi: Geht so was?

Elvira: Das wirst du heute noch erleben.

Mizzi: Ich?! - Ich hab damit nichts zu tun.

Elvira: Doch - du triffst gerade die ersten Vorbereitungen.

Mizzi: Ich treffe keine Vorbereitungen, Ich decke bloß den Tisch.

Elvira: Genau. Und zwar für wie viel Personen?

Mizzi: Für sechs. Weil Ihre Freundin Sunhild zu Besuch kommt.

Elvira: Exakt.

Mizzi: Samt Ehemann.

Elvira: Falsch! Samt Sohn! Und genau der ist der springende Punkt.

Mizzi ratlos: Ach so? Kapiert mit Verspätung: Ach soooo!!!

Elvira: Genau: Er ist Connies zukünftiger Ehemann.

Mizzi: Ich fürchte, die Chose wird nicht laufen, Frau Doktor.

Elvira: Lass das meine Sorge sein. Bei mir haut immer alles hin.

Mizzi: Ich glaube nämlich nicht, dass Connie sich von einem Punkt bespringen lässt.

Elvira: Deine Kalauer kannst du dir sparen, meine Liebe.

Mizzi: Ich wollte Sie nur warnen, Frau Doktor. Frisch verliebte Mädchen haben nur eins im Kopf...

Elvira dazwischen: Connie hatte noch nie was im Kopf - außer dümmlichen Sentimentalitäten.

Mizzi: Die reichen in solchen Fällen aus, damit sie das, was sie soll, garantiert nicht tut. Oder aber sie tut genau das, was sie garantiert nicht soll - was auf dasselbe hinausläuft.

Elvira: Das werden wir ja sehen. - So, und nun werde ich mir meinen Sohn vorknöpfen. *Ab.*

7. Auftritt Mizzi, Dani

Mizzi: Der arme Kerl!

Dani *schlüpft durch die andere Tür herein:* Hi! Da bin ich wieder.

Mizzi: Du hast Glück. Deine Mutter hat in diesem Augenblick die Mücke gemacht. Sie ist hinter dir her.

Dani: Ich weiß. Ich hab euch durchs Schlüsselloch beobachtet. Aber ich kann dich beruhigen, ich bin ihr auf den Fersen.

Mizzi: Du ihr? Sie dir!

Dani: Das glaubt sie! Das klappt aber nicht.

Mizzi: Ich fürchte doch!

Dani: Stell dir vor, ich wär ein Auto.

Mizzi: Das fällt mir nicht schwer. Gucken tust du schon so.

Dani: Und Mama wär ein Auto.

Mizzi: Eher ein Bulldozer.

Dani: Egal. Wenn ein Bulldozer in d i e Richtung fährt... *Zeigt zur Tür, durch die Elvira verschwunden ist:* ...und ich fahr hinterher, holt er mich garantiert nicht ein, und es kommt zu keinem Zusammenstoß.

Mizzi: Doch - wenn er plötzlich den Rückwärtsgang einlegt.

Dani *winkt ab:* Bei einem Bulldozer geht das nicht so schnell. Zeit genug, um sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Mizzi: Das gelingt aber nur, wenn du ihn ständig im Auge behältst.

Dani: Genau deshalb nehme ich jetzt die Verfolgung wieder auf. Bis gleich! Eilt in Richtung Tür; als er sie vorsichtig öffnen will...

8. Auftritt Mizzi, Elvira, Dani

Elvira *reißt die Tür auf:* Hab ich dich endlich, du Unhold! Packt ihn am Kragen.

Dani: He! Du reißt mir den Pulli kaputt!

Elvira: Du kannst froh sein, dass es nur der Pulli ist. Ich hätte Lust, dir die Ohren lang zu ziehen.

Mizzi: Lange Ohren hat er schon.

Dani *zu Elvira:* Ich hab nichts gemacht.

Elvira: Ha! „Nichts gemacht“! Du hast ständig was gemacht!

Mizzi: Außer seine Hausaufgaben.

Dani: Samstags mache ich grundsätzlich keine Hausaufgaben. Oder glaubst du, ich will mir das ganze Wochenende versauen?

Elvira: Vorhin hast du zum Beispiel Frau Baders Terrassentür zertrümmert.

Dani: Ich hab gar kein Fußball gespielt.

Elvira: Aber mit Steinen um dich geworfen.

Dani: Auch nicht. Ich schwöre! Hebt die Schwurhand.

Elvira: Du kannst mir viel erzählen.

Dani: Frag die Mizzi! Die kann bezeugen, dass ich nicht geworfen hab.

Elvira *zu Mizzi:* Stimmt das?

Mizzi *zögerlich:* Nun ja...

Elvira: „Nun ja...“? Was soll das heißen?

Dani: Das heißt natürlich „ja“, Mama. *Zu Mizzi:* Oder etwa nicht?

Mizzi: Doch, doch. *Zu Elvira:* Geworfen hat er wirklich nicht.

Dani *zu Elvira:* Was hab ich gesagt? Ich hab nicht geworfen. Jeden, der was anderes behauptet, bring ich vor Gericht.

Elvira: Und wieso ist dann Frau Baders Terrassentür kaputt?

Dani: Frag doch die Frau Bader! Die muss es schließlich wissen. Ihr gehört doch die Tür.

Elvira: Frau Bader war gar nicht zu Hause.

Dani: Das ist ja noch schöner! Passt auf ihre eigene Tür nicht auf und beschuldigt dann andere, wenn sie kaputt geht. Das ist voll gemein.

9. Auftritt

Mizzi, Elvira, Dani, Ewald

Ewald *kehrt zurück:* Stell dir vor, Elvira, Connie heiratet diesen Betriebswirt doch.

Elvira: Hatte ich dir nicht gesagt, dass du ihr dieses Hirngespinnst austreiben sollst?

Ewald: Das schon. Aber dann..., dann...

Mizzi: ...hat Connie es ihm wieder eingeredet.

Ewald: Genau.

Elvira *entlässt Dani aus ihren Fängen:* Alles, aber auch alles muss frau selber machen. *Wendet sich zum Gehen.*

Dani *zu Elvira:* Das hast du nun von deiner verdammten Emanzipation. - *Wendet sich Ewald zu:* Papa, ich würde lieber von dir erzogen statt von Mama.

Ewald: Tu mir das nicht an, Dani! Wir haben uns bis jetzt doch immer gut verstanden. Willst du das aufs Spiel setzen? - Und im

übrigen hab ich schon genug Probleme am Hals.

Dani: Ich würde dir garantiert keine Probleme machen.

Ewald: Du nicht, aber Mama.

Dani: Ein paar Problemchen mehr mit Mama wirst du mir zuliebe doch noch verkraften können.

Elvira zu **Ewald:** Das könnte ihm so passen. Zu **Dani:** Die Erziehungshoheit bleibt bei mir. Verstanden?

Dani: Dabei ist autoritäre Erziehung mega out.

Elvira: Nicht bei dir, meine Sohn. Du brauchst sie. Sonst schlägst du über alle Stränge.

Dani: Ich mach dir einen Kompromissvorschlag: Meine Erziehung übernimmt ab sofort Mizzi.

Elvira und **Mizzi** wie aus einem Mund: Ausgeschlossen!!!

Dani zu **Mizzi:** Du enttäuschst mich.

Mizzi: Ich hab genug Arbeit am Hals. Ich kann mir nicht noch mehr aufhalsen.

Dani: Ich würde dir garantiert nix aufhalsen, wenn du mich erziehst.

Elvira: Garantiert doch!

Dani zu **Mizzi:** Nicht, wenn ich machen darf, was ich will.

Elvira: Ha! Das wär ja noch schöner!

Dani: Der Meinung bin ich auch.

Elvira: Du richtest jetzt schon genug Unheil an. Wenn du erst könntest, wie du wolltest, würde es noch mehr Beschwerden hageln.

Dani: Wegen lauter Lappalien.

Elvira: Wenn du deinen Klassenlehrer aus dem Fenster des Zweiten Stocks mit einer Wasserbombe attackierst, ist das keine Lappalie.

Dani: Wenn ich ihm einen Ziegelstein auf den Kopf geworfen hätte, wär das wirklich keine Lappalie gewesen, aber so...

Elvira: Und was war - um nur ein zweites Beispiel zu nennen - mit dem Autoauspuff von Herrn Kaltenbrunner?

Dani: Och, der war bloß verstopft.

Elvira: Und zwar mit Lehm. Von dir!

Dani: Lehm ist doch kein Problem.

Elvira: Offensichtlich doch. Denn Herrn Kaltenbrunners Porsche ist wegen dieses Lehms nicht angesprungen.

Dani: Was kann ich dafür, wenn er zu blöd ist, das Bisschen Lehm aus den Auspuffrohren heraus zu pulen?

Elvira: Er musste, weil er sich nicht zu helfen wusste, einen Abschleppdienst kommen lassen.

Dani: Das war völlig überflüssig. Es hätte gereicht, mich zu bitten, seinen Schlitten wieder flott zu machen. Gegen Honorar, versteht sich.

Elvira: Hör dir das an, Ewald! Erst stellt er was an, und dann will er auch noch Kapital daraus schlagen.

Ewald: Die Geschäftstüchtigkeit hast du von mir, mein Sohn.

Elvira: Dass ich nicht lache! „Von dir!“ Ich kenne keinen geschäftsuntüchtigeren Mann auf der Welt als dich.

Ewald: Musst du mich mal wieder coram publico runterputzen?

Mizzi: Machen Sie sich nichts draus, Doktor Schüller! Ihre Frau meint es nicht so.

Elvira: Doch! Ich meine es so. Und zwar genau so!

Mizzi zu Ewald: Aber wahrscheinlich nur, weil sie nicht genug Männer auf dieser Welt kennt.

Elvira: Mag sein. Aber dafür kenne ich genug Waschlappen, die sich für Männer halten.

Ewald zu Dani: Damit kann deine Mutter unmöglich mich meinen. Ich stelle meine Geschäftstüchtigkeit jeden Tag aufs Neue unter Beweis. Unser Unternehmen floriert wie nie zuvor.

Elvira: Ja, weil dein in Rente gegangener Büroleiter seine Geschäftstüchtigkeit unter Beweis gestellt hat - während du dich in sämtlichen kunsthistorischen Museen Europas herumgetrieben hast.

Ewald: Du vergisst: Ich bin von Haus aus Kunsthistoriker.

Elvira: Es wäre besser, du würdest das vergessen.

Ewald: Kunst war schon immer meine Passion.

Elvira: Du mimst nicht in Passionsfestspielen mit, sondern in einem bedeutenden Industrieunternehmen.

Ewald: Gezwungenermaßen! Dein Vater hat mich in diese Rolle hineingepresst. Gegen meinen Willen.

Dani: Und das hast du dir gefallen lassen, Papa?

Elvira zu Dani: Wenn sich Papa das nicht gefallen lassen hätte, hätte ich ihn gar nicht erst geheiratet.

Dani zu Ewald: Also, wenn du mich fragst - ich hätte es mir nicht gefallen lassen.

Mizzi zu Dani: Zu deinem großen Glück hat er es sich aber gefallen lassen. Sonst gäb es dich nämlich gar nicht.

Dani: Och, das glaub ich nicht. Mama hätte bestimmt einen Er-

satzmann für Papa aufgetan. *Mit Blick auf Elvira:* Oder?

Elvira: Einen?! Hunderte!

Dani: So viele hätte ich nicht benötigt.

Elvira: Aber ich Trottel musste mich ausgerechnet in deinen Vater verlieben.

Dani: Pech gehabt, Papa!

Elvira *scheuert ihm eine, allerdings nur sanft:* Frechdachs!

Dani: Sie hat mich gehauen, Papa!

Ewald: Ich bedaure, dass ich das mit ansehen musste.

Dani: Und du lässt es dir trotzdem gefallen?

Ewald: Also... öhöm... Elvira... Ich finde es nicht richtig, dass du unserem Sohn körperliche Züchtigung angedeihen lässt.

Dani *zu Elvira:* Ich auch nicht.

Elvira *zu Dani:* Du hast wohl überhört, dass dein Vater „angedeihen“ gesagt hat...?

Dani *winkt ab:* Ach, deeer! Der hat doch keine Ahnung. In der Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen zum Beispiel steht kein einziges Wort von „körperlicher Züchtigung“. Von „angedeihen“ erst recht nicht.

Elvira: Versuch nicht, mit deinem Halbwissen vom Thema abzulenken!

Dani: Mein Halbwissen hab ich von meinem Klassenlehrer.

Mizzi *zu Elvira:* Deswegen hat er ihn wahrscheinlich auch mit Wasserbomben attackiert.

Elvira *zu Dani:* Deine Ungezogenheiten und Frechheiten lass ich mir nicht länger bieten. Das ist auch der Grund, warum ich gestern einen Pädagogen für dich engagiert habe. Und nicht nur einen Pädagogen. Er ist zugleich Psychologe.

Ewald: Um Gottes Willen! Die Kombination kenn ich. Grausam!

Elvira *zu Dani:* Der Mann wird dir die Flötentöne schon beibringen.

Dani *zu Mizzi:* Jetzt soll ich auch noch ,n Instrument lernen!

Elvira: Er wird bereits heute Nachmittag mit seiner Arbeit anfangen.

Mizzi *zu Dani:* Herzliches Beileid!

10. Auftritt

Mizzi, Elvira, Dani, Ewald, Connie

Connie erscheint aufgetakelt.

Elvira *argwöhnisch*: Wo willst du hin?

Connie *schnippisch*: Das möchtest du wohl gerne wissen...?

Elvira: Allerdings.

Connie: Damit du es weißt: Ich treff mich mit Walter.

Ewald *erläuternd zu Elvira*: Ihrem Verlobten.

Elvira *höhnisch*: „Ihrem Verlobten!“ - Merk dir eins, mein liebes Töchterchen: Du hast keinen Verlobten.

Connie: Natürlich hab ich einen. - Nicht wahr, Papa?

Ewald: Na ja..., öhöm..., nun, ich will mal so sagen...

Elvira *zu Ewald*: Du hast hier gar nichts zu sagen!

Ewald: Tut mir leid, Connie. Da kann man nichts machen.

Connie: Vorhin hast du mir noch zur Verlobung gratuliert...

Ewald: Von ganzem Herzen.

Connie:...und jetzt lässt du mich fallen wie eine heiße Kartoffel.

Ewald: Aber Liebes! Ich würde dich nie mit einer Kartoffel vergleichen.

Dani *zu Ewald*: Brauchst du ja auch nicht. Das erledigt sie selber.

Connie *in die Runde*: Wisst ihr was? Ihr könnt mich alle mal! Ich gehe jetzt zu meinem Walter, und damit basta.

Elvira: Das täte ich an deiner Stelle lieber nicht.

Dani: Ich glaub, Mama, dass dir der Walter dafür ewig dankbar wär.

Connie *zu Elvira*: Darf ich dich daran erinnern, dass ich seit zwei Jahren erwachsen bin?

Elvira: Leider hat dein Verstand sich geweigert, entsprechend mit zu wachsen.

Dani: Das kann ich bestätigen.

Ewald: Halt dich da raus, Dani!

Dani: Warum denn, Papa? Mama mischt sich in meine Sachen doch auch immer ein.

Elvira: Mein lieber Herr Sohn, wenn du jetzt nicht augenblicklich die Klappe hältst, kommst du aufs Internat. Dann ist Schluss mit lustig.

Dani *zu Ewald*: Damit droht sie mir in letzter Zeit zwei Mal wöchentlicher.

Elvira *explodiert*: Und jetzt drohe ich dir damit zum letzten Mal!

Dani: Einverstanden.

Elvira brüllt: Und dann wird die Drohung in die Tat umgesetzt! Und zwar ohne wenn und aber. Hast du das kapiert?!

Ewald: Komm, Dani, wir ziehen uns lieber ein Bisschen zurück!

Connie: Ihr wollt mich jetzt doch nicht etwa mit Mama allein lassen?!

Elvira: Doch!!! *Zu Mizzi:* Und du schließt dich den Beiden am besten gleich an.

Mizzi: Wie Sie meinen, Frau Doktor.

Mizzi durch die eine, Ewald und Dani durch die andere Tür ab.

11. Auftritt

Elvira, Connie

Elvira: So, und nun zu dir, Connie. - Natürlich hast du in deinem Alter das Recht, dich zu verloben.

Connie freudig überrascht: Ach, Mama! Will ihr um den Hals fallen.

Elvira wehrt sie ab: Moment! - Ich habe dir noch was zu sagen: Natürlich hast du das Recht, dich zu verloben. Aber genau so gut habe ich das Recht, dir ab sofort jegliche Apanage zu streichen.

Connie: Pö!

Elvira: Zum Beispiel dein üppiges Taschengeld in Höhe von 400 Euro monatlich...,

Connie: Pö!

Elvira: ...dein Auto...,

Connie: Pö!

Elvira: ...deinen Fitness-Salon...,

Connie: Pö!

Elvira: ...sämtliche Reisen...,

Connie: Pö!

Elvira: ...und deinen heißgeliebten Alabaster!

Connie: Nicht mein Pferd!!!

Elvira: Das Pferd zu allererst!

Connie: Du bist gemein, Mama!

Es schellt.

Elvira: Und du bist unvernünftig wie ein Teenager.

Connie: Ich bin verliebt und nicht unvernünftig.

Elvira: Verliebt und unvernünftig - das kommt auf dasselbe hinaus.

Connie: Walter und ich wollen heiraten.

Elvira: Mag sein, dass ihr es wollt. Ihr werdet es aber nicht tun.

Connie beginnt zu schluchzen: Warum denn nicht?

Elvira: Weil du keinen Habenichts heiraten sollst. Den Fehler habe ich schon begangen. Davor muss ich nun dich bewahren.

Connie: Wenn ich Walter nicht heiraten darf, dann..., dann..., dann weiß ich nicht, was ich tue.

Elvira: Ich weiß, was du tust.

Connie: Du meinst, ich stürz mich in den Rhein...? *Oder ein beliebiges anderes Gewässer.*

Elvira: Damit ist das Problem nicht gelöst.

Connie: Doch!

Elvira: Denn erstens kannst du schwimmen... Kunstpause.

Connie: Und zweitens?

Elvira: ...wird dich das kalte Wasser endlich zur Vernunft bringen.

Connie: Ich will aber gar nicht zur Vernunft gebracht werden, ich will heiraten.

Elvira: Das kann ich verstehen.

Connie: Na also!

Elvira: Aber den Richtigen!

Connie: Also Walter!

Elvira: Nein, Markus!

Connie: Ich kenne keinen Markus.

Elvira: Du wirst ihn heute noch kennen lernen. Er wird mit uns zu Mittag essen. Seine Mutter, meine Bridge-Freundin Sunhild, du kennst sie, wird ein wenig später dazustoßen. Sie hat mich soeben angerufen, dass sie durch einen kleinen Auffahrunfall - eine ihrer Leidenschaften - nicht pünktlich sein kann.

12. Auftritt

Elvira, Connie, Mizzi, Walter

Mizzi *steckt den Kopf durch die Tür:* Frau Doktor, da ist ein junger Mann, der will zu Ihnen.

Elvira *enthusiastisch zu Connie:* Das wird er schon sein! *Zu Mizzi:* Führe den jungen Mann bitte herein!

Mizzi *rückwärtsgewandt:* Kommen Sie rein!

Eintritt Walter mit einem kleinen Biedermeierstrauß in der Hand; Connie ist steif vor Schreck, fasst sich theatralisch ans Herz und gafft Walter ungläubig mit offenem Mund an.

Vorhang